Briegisches
Wochenblatt
für
Leser aus allen Ständen.

23.

Montag, am 9. Juni 1834.

Expeditionen nach Nowaja Zemlia, unter dem russischen Capitainlieut. Litke I.

Im Jahr 1819 rüstete Rußland eine Expedition aus, um Nowaja Zemlia, die größte Insel des nördlichen Eismeers, zu untersuchen. Der berühmte und unglückliche Barens war der Einzige, der gegen das Ende des 16. Jahrhunderts, ungefähr 40 Jahre nach der Entdeckung, die ganze Westküste von Nowaja Zemlia besuchte. 170 Jahre später beschrieb Rosmouislof den Matotchkin-Schar, eine Meerenge, welche die Insel in zwei Theile zertheilt. Die Westküste bereiste der Kaufmann Savva Loschkine. Doch wurde hierbei nur die Gewißheit erlangt, daß Nowaja Zemlia wirklich eine Insel ist. Um über die sicheren Angaben in

in Betreff dieser Insel Bestimmteres zu erfahren, schickte das russische Gouvernement den Lieutenant Lazaref I. mit der Brigg Nowaja Zemlia aus. Aber als er ins Polarmeer ging, löste sich gerade das Eis von den Ufern des Meeres los. Es überdeckte das Meer weit über alle Richtungen hin, und dem Schiff in den Weg tretend, setzte es dasselbe den größten Gefahren aus. Diese unaufhörlichen Hindernisse und die Besorgniß, daß der Scorbut noch größere Verwüstungen auf dem Schiffe anrichten werde, nöthigten Lazaref, die Ufer von Nowaja Zemlia zur günstigsten Zeit, nämlich am Anfange des Augusts, zu verlassen. Er hatte sich nur an einer Stelle der Insel aufgehalten, die er Maïgal Schar nannte. Das Gouvernement beschloß 1821 eine neue Expedition unter dem Befehl des Capitain-Lieutenant Litke I. Eine Brigg, die denselben Namen wie die vorhergehende führte, wurde zu dem Ende in Archangel neu erbaut. Diese Expedition ging den 15. Juli von Archangel ab. Zusammentreffende Unglücksfälle nöthigte sie am 11. September unverrichteter Sache in denselben Hafen wieder zurückzukehren. Man überzeugte sich dabei, daß die westliche Küste dieser Insel vollkommen von Eis befreit ist, während sie bisher für unzugänglich gehalten wurde.

Der geringe Erfolg Litke's hielt die russische Admiralität nicht ab, demselben eine neue Expedition anzuvertrauen; seine Instruction lautete: er solle beim Beginn der Schifffahrt in Archangel unter

unter Segel gehen, den ersten Theil des Sommers, wo Nowaja Zemlia noch von Eis umgeben ist, dazu verwenden, die Häfen an der Küste Lapplands, vom Cap Heiligen bis zum Golf von Kola zu untersuchen; gegen Ende des Juni's habe er sich nach Nowaja Zemlia zu wenden, von wo er sich bemühen solle, das nördlichste Ende zu erreichen, die Lage des Matotchkin-Schar aufzunehmen und, wenn es möglich, vermittelst Ruderböten die Ostküste zu umschreiben, und unter Andern habe er auch noch die zweifelhafte Insel Witsen, welche auf den alten holländischen Karten angegeben ist, aufzusuchen.

Die ungünstigen Winde hielten ihn bis zum 21. Juni im Hafen, den er endlich verließ. Den 27sten desselben Monats warf er vor den Inseln Yokansk, westlich vom Cap Heiligen, Anker, von wo die Aufnahme der Küste Lapplands begann. Diese Inseln, acht an der Zahl, sind nach dem Fluß Yokanka benannt. Das Festland liefert an mehreren Orten den Schiffahrern gutes Wasser. An den Ufern der Yokanka, für Schiffe, welche nicht über 12 Fuß im Wasser gehen, schiffbar, wohnen die Lopari (Lappen), welche von frischen Fischen, und besonders von dem Stockfisch und geräucherten Lachs guten Gewinn ziehen. Den 2ten Juli verließ das Schiff die Yokansk-Inseln, und mit Westwind ging es zuerst gegen das Cap Kanine, dessen Länge man wegen der Dunkelheit nicht bestimmen konnte. Litke kehrte von da zur Küste Lapp-

Lapplands zurück und ließ an der südöstlich von der Insel Nokuïef gelegenen Stelle, welche auf den alten Karten den Namen Nagel führt, die Anker fallen. Oberhalb eines anderen Golfes an der Westküste der Insel fand man die Mündung der Varsina, ohne Zweifel desselben Flusses, worin der berühmte Hugh Willughby umkam. Von Nokuïef richtete sich die Schaluppe gegen die Sieben-Inseln, wo sie vor der Mündung der Khalofka, welche köstliches Wasser liefert, ankerte. Im Sommer lassen sich die Lopari an den Ufern dieses Flusses nieder, und weiter nach Südosten trifft man eine Hütte russischer Fischer an. Den 26sten lief man in den Hafen von Chatharina, am Ende des Golf von Kola, ein, der das Ziel der Reise war, die das Schiff an der Küste Lapplands machen sollte. Das Wetter war während der ganzen Zeit mehr neblig als heiter, nur in den letzten Tagen des Juli's wurde es anhaltend schön und das Thermometer hielt sich zwischen 10 und 12°.

Litke wollte auf dem Weg nach Nowaja Zemlia einige Tage der Aufsuchung der Insel Witsen widmen; die Witterung hielt ihn aber davon ab. Ueberdieß scheint ihm die Existenz dieser Insel sehr zweifelhaft zu sein, und die in Nowaja Zemlia lebenden russischen Kaufleute wollten nichts von ihr wissen. Den 8. August Morgens entdeckte man die Küste von Nowaja Zemlia, und zuvor ein bemerkenswerthes Gebirg unter dem 73°, das Litke schon im Jahr voraus sah und dem er den

Namen

Namen Pervoousmatrènnaïa (der erste Anblick) gab. Mit einem Abstand von dreiitaliänischen Meilen vom Land, zog die Schaluppe längs der Küste nach Norden. Mit dem Fernrohr die Augen bewaffnet, suchten die Offiziere die Meerenge zu entdecken, nach der sie mit Ungeduld verlangten, als sie die kleine Insel Pankof und endlich die größere aber niedrigere Insel Mituschef entdeckten. Es war ihnen nun nicht mehr schwer, den Matotchin-Schar zu erkennen. Diese Meerenge ist mit einer Menge von Vorgebirgen besetzt. Der widrige Wind verhinderte Litke einzufahren; er zog nach Norden weiter.

Der ungestüme Wind, welcher während des ganzen 9. Augusts anhielt, beschleunigte den Gang der Schaluppe sehr, so daß man bald die Küste bis zum 74° ¾ der Breite sah. Ein hohes kegelförmiges Gebirge, unter dem 74° 4′ der Breite gelegen, erhielt den Namen Saritchèva sopka, zu Ehren des Viceadmirals Saritschef; ein anderes nicht weniger merkwürdiges Gebirg von pyramidalischer Gestalt, unter dem 74° 38′ der Breite, wurde Golovnina gora und Wrangel eine Insel genannt, welche vor der Mündung des Flusses Krestova liegt. Den 9ten Abends wurde die Insel Popdischalof oder Glazof, von Barens Admiralitäts-Insel genannt, entdeckt, die eine gefährliche Sandbank umgiebt. Die Küste von Nowaja Zemlia bietet zwischen dem 75° 50′ der Breite und 58° der Länge östlich von Greenwich ein ziemlich einförmiges Ansehen dar und zeichnet sich nur

durch

durch einige Gletscher von verschiedener Höhe aus, deren einer, sehr hoch, die Gestalt eines Zeltes darbietet und den Namen Krüsensterna gora erhielt (75° ½). An diesem Tage entdeckte man auch die ersten Eisberge, die aber das Schiff nicht aufhielten. Andern Tags stellten sich auch Eisfelder ein, zwischen diesem und den Ufer legte das Schiff seinen Weg bis zum Vorgebirg zurück, jenseits dessen man unterscheiden konnte, daß die Küste gegen Südosten neigt. Im Golf, an seiner Westseite, liegen drei Inseln, denen sehr ähnlich, die Barens Oranski nannte, weshalb Litke glaubte, er habe die nördlichste Stelle von Nowaja Zemlia erreicht. Um sich davon zu überzeugen, wollte er seine Richtung nach Nordost nehmen; aber das Krachen nach Ost, West und Nord, im Augenblick, wo er das nordöstlichste Ende der von Barens Hoeck der Begeerte (Vorgebirg des Verlangens) genannten (76° 34′ Br. und 62° 45, L. von Greenwich) erreichte, mahnte ihn, daß es Zeit sei, zum Matotchkin-Schar zurückzukehren, vor dem er den 17. August Anker warf. Den 18ten ging die Brigg unter Segel und den 6. September Mittags lief sie in den Hafen von Archangel ein.

Am 11. Juni 1823 ging dieselbe Brigg Nowaja Zemlia, wieder von Litke befehligt, unter Segel. Den 19., 21 und 27sten wurde die Insel der Rennthiere und die Küste bis zum Fluß Woronia aufgenommen. Den 1. Juli lief man in die

die Bai Tereberſk ein, die eben ſo wenig wie das Vorgebirg deſſelben Namens auf einer Karte ſich vorfindet. Im ſüdweſtlichen Winkel dieſer Bai ergießt ſich der Fluß Tereberka, an deſſen Mündung man ehedem eine ſchöne Fiſcherei antraf, welche 1810 von den Engländern zerſtört wurde. Am 10ten wurde an der höchſten Stelle der Bai von Motova Anker geworfen. Dieſe Bai wird von einer großen Halbinſel gebildet, die auf den alten Karten, durch die Inſel Ribatchi (Fiſcher) genannt, dargeſtellt war. An der ſüdlichen Seite finden ſich mehrere Golfe vor. In einigen von ihnen liegen kleine Inſeln. Im Norden trifft man auch einige Buchten an. Das hinterſte Ende der Bai von Montova ward von Likte Nowoja Zemlia, wie die Brigg, die er befehligte, benannt. Am 17ten wurden die Oſt- und Nordküſten der Fiſcherinſeln, ſo wie das Waranger Fiord, welches auf der Grenze zwiſchen Schweden und Rußland liegt, aufgenommen. Die Beſchreibung der Küſte Lapplands ward durch einen Beſuch der Inſel Wardhus beendigt.

Die Winde waren der Fahrt nach Nowaja Zemlia entgegen, und erſt am 27. Juli wurde das Cap Guſſini oder der Gänſe geſehen. Von da ging es nördlich gegen den Golf Moller und am 28ſten Mittags befand man ſich vor dem Matotchkin-Schaar; aber beim Eingange in dieſe Meerenge ward Litke vom ſtürmenden Oſt ins offene Meer getrieben. Wohl wiſſend, daß dieſer Wind,

Wind, wenn er anfängt, ziemlich beständig ist, setzte er seinen Weg fort und gelangte am 1ten August zu der Spitze, die er verflossenes Jahr für das Hoeck der Begeerte hielt. Unter dem 76° $\frac{3}{4}$ der Breite zwang sie undurchdringliches Eis wieder nach Süden zu gehen. Litke erkannte aber doch, daß das Vorgebirg das Cap Nassau von Barens und nicht Hoeck der Begeerte war; letzteres liegt 15° östlich und $\frac{1}{2}$° nördlich von Cap Nassau.

Es ist bemerkenswerth, daß das Eis, welches sich dem Vordringen Litkes 1823 entgegengesetzt, 1821 fast noch auf derselben Stelle sich befand. Nur statt einer finsteren Stille, wurde jetzt die Schiffsmannschaft durch eine Menge Möven und anderer Vögel unterhalten, die sich mit schrecklichem Geschrei auf die ihnen gestellten Fallen stürzten. Gegen den Matotchkin-Schar zurückgekehrt, wurde der Wind so stark und in dieser Richtung so günstig, daß die Brigg am 6. August hinter dem Cap Barani oder der Schaafe Anker warf. Seine Lage wurde so befunden, wie sie auf der Karte von Rosmuislof angegeben ist, nur ist die Länge drei Meilen größer. Der Lieutenant Lavrof, wurde beauftragt, dasselbe zu erforschen. Er sah an den Küsten eine große Menge Holz schwimmen und im Osten der Meerenge eine Menge von Seekälbern (Phoken) und weißen Bären. Das Eis gestattet nicht, die Ostküste von Nowaja Zemlia zu erforschen. Am 14. August ging es wieder

der unter Segel und am 18. wurde die Küste von der Mündung des Flusses Savutchikha bis zum Gussini-Roß (Vorgebirg der Gänse), beschrieben. Nachdem die nördliche Mündung des Kostin-Schar (die von der Küste von Nowaja Zemlia und der Insel Mejduscharky gebildete Meerenge), der Obmaanni-Schar der Kostin-Roß, des Strogonof-Bai, der Meelhaven, die Thornaïa-Gouba oder schwarze Bai, sogenannt, weil sie das Grab der ganzen Familie Païkitchevitch ist, von der Seite der Altgläubigen, Staroobriadtsi, die sich vor den Verfolgungen der Popen dahin flüchteten, untersucht war, gelangte man endlich vor das Cap Kussof, dem südöstlichen Punkt von Nowaja Zemlia, von wo aus die Küste eine fast ganz nördliche Richtung nimmt.

Im Meer von Kar, ohne Eis zu begegnen, angekommen war Litke unschlüssig, ob er sich nach der Insel Waigat, der westlichen Küste des Meers von Kar, oder nach der von Nowaja Zemlia richten solle, als ihn aus seiner Unentschlossenheit ein Begebniß zog, durch daß das Schiff und die ganze Mannschaft hätte umkommen können. Mit acht Sagenen Tiefe gerieth das Schiff plötzlich auf eine Klippe, und wäre die Nowaja Zemlia nicht so fest gebaut gewesen, so war es um die ganze Expedition geschehen. Geschicklichkeit und Anstrengung befreite sie von einer so großen Gefahr, und am letzten Tag des Augusts warfen sie im Hafen vor Archangel Anker.

Die

Die Armuth und Rauhigkeit des Klimas von Nowaja Zemlia ließ mehrere Schriftsteller glauben, diese Insel sei nichts anders, als eine ungeheuere und unermeßliche Eismasse, und nur an einigen Stellen mit Erde überdeckt. Die von Litke mitgebrachten Felsarten deuten indeß nicht allein auf wirkliches Land, sondern auf ein solches, das aus sogenanntem Urgebirg besteht. Beim Matotchkin-Schar findet sich Gyps verschiedener Art, unter dem aber Thon und Kalk vorherrscht. Südlich von dieser Meerenge bis zu dem Kap Kussof, besteht die steile Küste wesentlich aus Gyps. Man findet dort noch besonders grauen Kiesel, Quarz mit Chlorit, Quarz mit Kalkspath, Trapp mit grauem Kiesel (?). Die Insel Tchorni, die in dieser Meerenge liegt, besteht aus Gneiß, Quarzschiefer mit schönen Quarzkrystallen untermengt, und vielem Chlorit. Im nördlichen Nowaja Zemlia vermuthet man Vulkane. Eine große Menge von Bergen, worunter die Saritcheva-Sopka, von vulkanischem Ansehen, scheinen diese Vermuthung zu unterstützen; indessen hat Litke keinen vulkanischen Stein von seiner Expedition mitgebracht. Der südliche Theil dieser Insel ist niedrig. Vom Cap Kussof nach Westen und von da nördlich bis zum Gussinii-Noß ist die Küste ganz flach und man sieht eine Menge kleiner Buchten. Aber mit 73° Breite beginnt plötzlich eine hohe Gebirgskette, deren südliches Ende von der Pervousmatrennaïa gora gebildet wird. Die höchsten

sten Berge liegen zwischen dem Matotchkin-Schar und dem 75° der Breite. Ihre höchste vertikale Erhebung beträgt 1400 Fuß die ganz nackten Gipfel dieser Berge sind mit Schnee bedeckt; aber in den Niederungen findet man ein sumpfiges Moos, welches fünf den nördlichen Regionen eigenthümlichen Pflanzenformen den Ursprung giebt. Die Weide Salix myrtissoïdes ist das höchste, was die Natur in diesen unwirthbaren Gegenden hervorzubringen vermag.

An Thieren ist die Insel reicher' Man findet vorzüglich am Südabhange Rennthiere, häufig weiße Hunde, Füchse ziemlich zahlreich, Schildkröten, Eisbären, Meerhasen, dagegen aber wenig Seekälber. Die weißen Wallfische oder Belukhi bilden mit den Fischottern den Haupthandelszweig. Die Falken sind die einzigen Vögel, welche Winters in Nowaja Zemlia bleiben. Man soll auch Rebhünern begegnen, doch ist dieses nicht wahrscheinlich. Zugvögel findet man im Sommer eine Menge, Schwäne, Gänse, Enten, ꝛc.; mehrere Arten von Möven bauen ihre Nester in Felsspalten, denen die Fischer den Namen Bazari beilegen.

Litke beschrieb die westliche und südliche Küste von Nowaja Zemlia und auch die Meerenge, welche diese Insel in zwei Theile trennt; die nördliche und besonders die östliche Küste blieb noch unbekannt. Barens hinterließ hierüber geringfügige

ringfügige Notizen. Zu ihrer Erforschung wurde Litke vom russischen Gouvernement in einer vierten Expedition beauftragt. Diese Expedition lief den 18. Juni 1824 von Archangel aus und nachdem sie vor den Winterbergen (Ziwnia-Gori), dem Cap Voronof, der Schildkröteninsel (Moejovtsi Ostrof), der Küste von Tresk und den Inseln Yokanski vorüber war, gelangte sie den 1. Juli vor die Inseln Lumboski, den 2. nahm sie ihren Lauf gegen den Cap Kanine, das sie den 11. verließ. In der Absicht, den ungeheuern nördlichen Ocean zu durchschneiden, in den sich noch wenig Seefahrer wagten, und um den Eismassen zu entgehen, die man im Anfange des Sommers in SO. von Nowaja Zemlia begegnet, beschloß Litke ganz gerade nach dem 74° und 75° der Breite zu nehmen, und sodann das Cap Nassau zu umschiffen; aber die unermeßliche Menge Eises, die er den 24. begegnete, nöthigte ihn, von seinem Vorhaben abzustehen, und er beschloß, seinem Auftrage zufolge, den nördlichen Durchgang zwischen Spitzbergen und Nowaja Zemlia, gegen den 43° östlicher Länge von Greenwich, zu versuchen. Jedoch zum 76° 5′ der Breite und 42° 15′ der Länge gekommen, ungefähr 50 italienische Meilen von Spitzbergen's Küste, wo das Eis viel beständiger ist und sich weiter ausdehnt, als an denen von Nowaja Zemlia, wurde er überzeugt, daß sein Vorhaben dieses Jahr nicht ausführbar sey, und er glaubte, um keine Zeit zu verlieren, sich zur Insel Waïgate begeben zu müssen.

Es ist bemerkenswerth, daß das Eisland, welches der Kapitain Bude bis an die Küsten von Nowaja Zemlia zurücktrieb, viele Aehnlichkeit mit den Eis hat, welches Litke begegnete. Die unübersteiglichen Hindernisse, welche beide Capitaine, deren Vorsatz war, zwischen Spitzbergen und Nowaja Zemlia nach Norden einzudringen, antrafen, zeigen hinlänglich, daß diese Strecke nicht so selten von Eis überdeckt wird, wie Lomonossof, Engel, Barrington und Andere behaupten.

Man nahm also seine Richtung nach der Insel Waïgate und fand dort das Meer ganz frei. Widrige Winde und Windstille erlaubten dem Capitain Litke nicht, noch andere Absichten auszuführen; er zog vor, die Insel Kolguïef, auf der er sich noch den 27. April befand, zu verlassen und wieder nach Archangel zurückzukehren. Seine Schifffahrt im weißen Meere war wo möglich noch unglücklicher. Schlechtes Wetter verließ ihn nicht, er erblickte den Thurm des Cap Orlof nicht vor dem 5. September, und erst den 11. Morgens lief er in der Dwina ein. Am Abend warf er Anker im Hafen von Solombolsk.

(Der Beschluß folgt.)

Galanterie in Grönland.

Die Mährischen Brüder hatten die größte Mühe, die Grönländer dazu zu bringen, daß sie ihren alten Gebräuchen hinsichtlich der Heirath entsagten. Die Ersteren verheiratheten sich mit Frauen, welche sie liebten, und lebten mit ihnen auf eine sehr anständige Weise, in der Hoffnung, daß die Eingebornen bald ihrem Beispiel folgen würden. Aber in Grönland erheischt es die Sitte, daß ein Mädchen sich nicht selbst ihren Mann wählt; auch die Eltern dürfen sich nicht in die Heirath ihrer Töchter mischen, sondern dieselben werden von ihren Liebhabern auf gewaltsame Weise entführt. Die alte Galanterie jener Wilden, welche auch heute noch nicht ganz erloschen ist, äußerte sich auf folgende Weise. Einige Freunde begeben sich mit dem Liebhaber in das Haus des jungen Mädchens und entführen es entweder gutwillig oder gewaltsam, selbst in Abwesenheit der Eltern. — Oft ereignet es sich, daß das Mädchen es gar nicht weiß, daß es der Gegenstand der Neigung des Grönländers ist, der sie entführt; aber selbst wenn sie von seiner Liebe unterrichtet ist, so schickt es sich, daß sie den lebhaftesten Widerstand leistet und sich sogar bei den Haaren fortschleppen läßt. Wenn ihr Widerstand fortdauert, sobald sie sich außerhalb der Hütte ihrer Eltern befindet, und wenn sie sich weigert, ihrem Liebhaber zu folgen, so erhält sie sicherlich einige tüchtige Faustschläge auf den Kopf. In der Hütte

ihres Liebhabers angekommen, überläßt sie sich der heftigsten Verzweiflung; ihre Haare hängen wild um die Schultern, ihr Gesicht ist in Thränen gebadet, und sie entflieht bei der ersten Gelegenheit. Wenn sie entkommen kann, so sucht sie auf den mit Schnee bedeckten Bergen oder in einsamen Thälern einen Zufluchtsort, und zuweilen, als letztes Hülfsmittel, schneidet sie sich die Haare ab. Diese letzte Handlung ist durchaus entscheidend; denn ein Mädchen, das seine Haare geopfert hat, wird in seinem Lande niemals zur Ehe begehrt. — Wenn es dem jungen Mann gelingt, die Geliebte in seine Hütte zurückzubringen, so bleibt sie einige Tage höchst niedergeschlagen, sie nimmt keine Nahrung zu sich; wenn aber sanfte Tröstungen ohne Erfolg bleiben, dann wehe ihr; denn nun nehmen sich die alten Weiber des Hauses der Sache an, und diese behandelt dann das junge Mädchen sehr hart. — Dies war der barbarische Gebrauch, den die Mährischen Missionairien abzuschaffen suchten. Sie verlangten von den jungen Grönländern, die sich verheirathen wollten, daß sie sich erst bei ihnen Raths erholten, um dann von ihren Absichten mit den Eltern des jungen Mädchens zu sprechen. In vielen Fällen gelang es ihnen auch; aber sehr oft trugen doch noch die alten Sitten den Sieg davon. — Eine Wittwe muß ihre Trauer nicht allein durch Thränen und betrübte Blicke, sondern auch durch große Nachlässigkeit in ihrer Kleidung und an ihrer ganzen Person ausdrücken. Wenn sie sich einige

Zeit dem Tode ihres Mannes reinlich und geputzt zeigt, so ist das ein Beweis, daß sie nicht abgeneigt ist, neue Bande zu knüpfen. — Der Dämon der Eitelkeit und der Koketterie herrscht auch bei den Frauen in Grönland. Ein vollständiger Anzug von Rennthier-Fellen ist bei jenen Insulanerinnen der schönste Schmuck und ihnen eben so viel werth als unseren Europäerinnen die schönsten Kleider. Obgleich die Grönländerinnen nicht schön sind, so fehlt es ihnen doch nicht an Anmuth, und ihr liebenswürdiges und sanftes Wesen nimmt sehr für sie ein.

In London giebt's jetzt neumodische Leuchter. Das Licht steht unten auf einer Feder und je mehr das Licht abbrennt, um so mehr wird es von der Feder in die Höhe gehoben. Dazu ist der Docht des Lichts von Metall und braucht nicht geputzt zu werden; also braucht sich Einer den ganzen Abend nicht um sein Licht zu kümmern und es brennt doch immer wie ein neu aufgestecktes und geputztes.

Redakteur Dr. Ulfert.

Verleger Carl Wohlfahrt.

Briegischer Anzeiger.

23.

Montag, am 9. Juni 1834.

Bekanntmachung
der Brodt-, Fleisch- und Bier-Preise
zu Brieg im Monat Juny 1834.

I. Die Bäcker gewähren

a) Semmel für 1 Sgr. Jander 18 Loth; Büttner, Burkert, Wittwe Engler, Gäbel, Hoffmann II., Karger, Mühmler, Rhenisch, Rauch und Sonntag 20 Loth; Prüfert 21 Loth; Gürthler und Zimmermann jun. 22 Loth; Welz jun. u. Zimmermann sen. 23 Loth; Eckersdorff, Gottl. Hoffmann u. Saucke 24 Loth; August Hoffmann 25 Loth; und Welz sen. 26 Loth.

b) Brodt für 1 Sgr.: Jander 1 Pfd. 8 Loth; Burkert, Wtw. Engler, Gäbel und Rauch 1 Pfd. 13 Loth; Hoffmann II., Mühmler, Rhenisch und Welz jun. 1 Pfd. 14 Loth; Prüfert 1 Pfd. 15 Loth; Büttner, Gürthler, Gottlieb Hoffmann, Karger, Sonntag und Zimmermann sen. 1 Pfd. 20 Loth; August Hoffmann 1 Pfd. 22 Loth, und Welz sen. 1 Pfd. 26 Loth.

Hausbackenbrod für 2 sgr. 6 pf. Scholz 5 Pfd. und Eckersdorff 6 Pfd. 16 Loth.

II. Die Fleischer verkaufen

a) Rindfleisch das Pfund sämmtlich zu 2 sgr.

b) Schweinefleisch das Pfund Heine u. Thiele zu 2 sgr. 4 pf., alle übrigen zu 2 sgr. 6 pf.

c. Hammelfleisch das Pfund Ernst Mischeck zu 2 sgr. 2 pf.; Gottl. Gierth, Spätlich sen. u. Thiele zu 2 sgr. 2 bis 4 pf.; Brand jun., Burkert, Franke, Wtw. Franke, Carl Gierth, Hefter, Hoffmann, Kulisch, Kube, Lindner, Georg Mischeck, Wtw. Müller, Wtw. Melchior, Phillipp, Ruffert, Scholz,

Selzer, Stempel und beide Wilde zu 2 sgr. 4 pf.; Brand sen., Heine u. Kalinski zu 2 sgr. 4 bis 6 pf.
d) Kalbfleisch das Pfd. Franke, Hefter, Kalinski, beide Mischeck, Wtw. Müller und Selzer zu 1 sgr. 3 bis 6 pf.; Thiele zu 1 sgr. 3 bis 9 pf.; Wittwe Franke, Gottl. Gierth, Hoffmann, Lindner, Philipp, Ruffert, Spätlich sen., Scholz und beide Wilde zu 1 sgr. 6 pf.; Burkert, Carl Gierth, Kunisch, Kube, Wtw. Melchior und Stempel zu 1 sgr. 6 bis 9 pf.; beide Brand und Heine zu 1 sgr. 6 pf. bis 2 sgr.

III. Die Brauer verkaufen das Quart Faßbier durchgängig zu 10 pf., und nur der Schloß-Brauer zu 9 pf. Brieg, den 4 Juny 1834.

Königl. Preuß. Polizey-Amt.

Bekanntmachung.

Der eingetretene Wassermangel gebietet es dringend, die verschwenderische Verwendung des Röhrwassers, und besonders das Ueberlaufenlassen der sogenannten Wassersümpfe, bei einer angemessenen Geldstrafe, zu untersagen. Wir werden uns in Uebertretungsfällen hinsichtlich des Ueberlaufens der Sümpfe an die betreffenden Hauseigenthümer halten, da es deren Pflicht ist, hierin ihre Hausgenossen in Ordnung zu halten, und nöthigenfalls uns deren Ungehorsam zur Rüge anzuzeigen. Brieg den 4. Juny 1834.

Königl. Preuß. Polizei-Amt.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche bei der Spaar-Casse interessirt sind, werden hierdurch benachrichtiget: daß die Zahlung der Zinsen pro I. Semester 1834 vom 16. bis 28. Juni a. c. außer den Sonntagen, bei dem Herrn Rathsherrn Kuhnrath erfolgen wird, und daß diejenigen, welche ihre Zinsen nicht erheben wollen, ihre in Händen habende Bücher vorlegen müssen, damit die Zinsen dem Capitale zugeschrieben werden können. Brieg den 30. Mai 1834.

Der Magistrat.

Warnung
gegen den Gebrauch der Mohnköpfe als Beruhigungsmittel bei kleinen Kindern.

Der Gebrauch des Saftes aus einer Abkochung von Mohnköpfen als ein Beruhigungsmittel für kleine Kinder, ist für das physische Leben und die Gesundheit, insbesondere aber für die geistige Organe derselben, von dem schädlichsten Einflusse, und hat schon oft anhaltende Nervenschwäche, ja wohl den Tod zur Folge gehabt. Ein kürzlich hier vorgekommener ähnlicher Fall, giebt uns Veranlassung gegen diesen schädlichen Gebrauch hierdurch öffentlich zu warnen.

Brieg den 7. Juny 1834.

Königl. Preuß. Polizei-Amt.

Bekanntmachung.

Dem Publico, insbesondere aber den Bewohnern der Oderthor-Vorstadt, machen wir hiermit bekannt: daß der Coffetier Herr Brühl an die Stelle des Ziegelmeister Beyer zum Vorsteher des Oderthor-Vorstadt-Bezirks gewählt und bestätigt worden ist.

Brieg, den 3ten Juni 1834.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für den bei der Gallewsky-Heymannschen Hochzeitfeier zum Besten der Armen gesammelten Betrag per 1 Rthlr. 3 sgr. 6 pf. sagen wir hiermit unsern Dank.

Brieg den 3. Juny 1834.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf den Wiederaufbau der durch den Sturmwind umgeworfenen Scheuer zu Klein Neudorff, ist in dem angestandenen Lizitations-Termine keine annehmliche Forderung gethan worden. Wir haben daher einen neuen Bietungs-Termin auf den 13ten d. M. Nachmittag um 4 Uhr vor dem Herrn Kämmerer Mützel in dem Deputations-Sitzungszimmer anberaumt und laden zu

demselben alle entrepriselustige Werkmeister hiermit ein, um ihre Forderungen abzugeben, auch des Zuschlages gewärtig zu sein. Brieg den 7. Juni 1834.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur diesjährigen Wahl eines neuen Drittheils der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung, ist in Gemäßheit des § 86 der allgemeinen Städte-Ordnung vom 19ten November 1808 ein Termin auf

Donnerstag den 26. Juni d. J. früh um 10 Uhr

anberaumt worden, welcher in allen acht Stadt-Bezirken in den unten genannten Localitäten zu gleicher Zeit abgehalten werden wird. Die gottesdienstliche Handlung, welche dem Wahlgeschäft nach gesetzlicher Vorschrift vorangehen muß, wird an dem bezeichneten Tage in den Kirchen beider Confessionen früh um 7 Uhr ihren Anfang nehmen.

Indem wir hiervon die gesammte Bürgerschaft in Kenntniß setzen, fordern wir solche und namentlich die stimmfähigen Mitglieder derselben, welche insbesondere noch durch die Herrn Bezirks-Vorsteher vorgeladen werden sollen, hiermit auf: sowohl dem angeordneten Gottesdienst, als dem Wahltermine ihres Bezirks, ihrer Bürgerpflicht gemäß, in Person beizuwohnen; da eine Vertretung durch einen Bevollmächtigten, gesetzlich nicht zuläßig ist. Nur Krankheit, Abwesenheit und solche häusliche Geschäfte, welche ohne nahmhaften Nachtheil nicht aufgehoben werden können, sind als Gründe der Entschuldigung des Nichterscheinens im Wahltermine zu erachten, müssen aber auf jeden Fall bei Zeiten, vor dem Termine selbst, dem Bezirks-Vorsteher schriftlich angezeigt werden. Hierbei ist zu bemerken, daß die stimmfähigen Bürger nur an dem Wahlakt desjenigen Bezirks Theilnehmen kōñen, in welchen sie wohnhaft sind. In sofern Jemand seinen Wohnort nach Aufnahme der Bürgerrollen in einen andern Bezirk verlegt hat, ist es seine Schuldigkeit, bei dem Vorsteher seines Bezirks

Erkundigungen einzuziehen, ob er auch in der Bürgerrolle gehörig vermerkt worden ist. Sollten stimmfähige Bürger ohne gegründete zur gehörigen Zeit angezeigte und auf Erfordern zu bescheinigende Entschuldigungsgründe beim Wahltermine ausbleiben; so haben dieselben unfehlbar zu gewärtigen: daß sie durch einen Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung zur Strafe entweder für immer, oder wenigstens auf unbestimmte Zeit von der Theilnahme an der öffentlichen Verwaltung ausgeschlossen und zu einem höhern Beitrage zu den Gemein-Lasten werden angezogen werden.

Engedenk der Wichtigkeit des Wahlgeschäfts, wird ein Jeder dahin beizutragen haben, daß der Zweck der allgemeinen Städte-Ordnung erreicht werden kann, und die Wahl nur solche Männer treffe, welche in jedem Betracht des in sie gesetzten Vertrauens würdig und geeignet sind, städtische Angelegenheiten vorurtheilsfrei und umsichtig zu beurtheilen. Brieg d. 13 Mai 1834.

Der Wahlakt wird vorgenommen:

Für den 1ten Bezirk im Saale des Herrn Gasthof-Besitzer Trautwein.
— 2ten Bezirk im kleinen Saale des Schauspielhauses.
— 3ten — im Sitzungszimmer der Stadtverordneten.
— 4ten — in der Nikolai-Kirche.
— 5ten — im Saale bei Herrn Grütze.
— 6ten — im goldnen Löwen auf der Langegasse.
— 7ten — in der St. Hewigs-Kirche.
— 8ten — in der magistratualischen Sessionsstube.

Der Magistrat.

In meinem Hause No. 103 auf der Oppelnschen Gasse ist im Vorderhause eine Stube mit Stubenkammer, Holzstall und Bodenkammer zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen.

Arnold, Seifensieder.

Brunnen = Anzeige.

Saidschützer Bitter = Wasser,
Carlsbader =
Selter =
Eudover =
Eger =
Langenauer = und
Ober = und Nieder = Salz = Brunnen,
sämmtlich ganz frisch, empfiehlt zu geneigter Abnahme
Heinrich Werner, Apotheker.

Anzeige.

Aus der Paul Nöringschen Rauch = und Schnupftabak = Fabrik zu Magdeburg empfing ich den in mehreren Orten so beliebt gewordenen

gerippten Canaster Litt. A per Pfd. 16 sgr.
desgleichen — Litt. B — 12 sgr.

Dieser feine, leichte und angenehme Tabak ist aus reinen amerikanischen Blättern, durch eigenthümliche Bereitung zu derjenigen Vollkommenheit gebracht worden, die jeder Anforderung genügend entsprechen wird.

C. W. Koppe.

Fleisch = und Wurstausschieben.

Da meine Kegelbahn ganz neu gedielt und in guten Stand gesetzt ist, werde ich Donnerstag den 12ten Juni ein Fleisch = und Wurstausschieben veranstalten, wozu ergebenst einladet und um geneigten Zuspruch bittet.

Menz, Gastwirth in Schreibendorff.

Zu vermiethen.

Am Ringe in No. 293 ist im Mittelstock eine große Stube nebst einer kleinen Nebenstube, Küche und sonstigem Zubehör zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen.

Verwittwete Gürtler Werner.

In No. 2 auf dem Stiftsplatze, nahe am Breslauer Thor, ist eine freundliche Wohnung, eine Stiege hoch, bestehend in einer Stube und Alkove, neu gemalt und

in besten Stand gesetzt, nebst Zubehör zu vermiethen und kann bald oder zu Johanni bezogen werden. Das Nähere beim Eigenthümer.

Bei der Kirche ad St. Nicolai sind im Monat Mai 1834 getauft:

Dem B. Schlossermstr. Fuchs ein Sohn, Gust. Adolph Wilh. Dem B. Fleischermstr. Jos. Burkert eine Tochter, Ida Maria. Dem Mauerges. Bresler eine T., Jul. Henr. Dem B. Schuhmachermstr. Preußner eine T., Math. Albert. Ros. Dem B. Kammmachermeister Springer ein S., Jul. Heinr. Dem B. Tuchfabrik. Korig ein S., Herm. Jul. Theod. Dem B. u. Gartenbesitz. Pohl eine T., Friedr. Wilh. Rosalie. Dem Gärtner Kiefel eine T., Joh. Bertha Emilie. Dem Dr. medic. und Geburtshelfer Sauermann ein S., Herm. Gust. Otto. Dem B. Kürschnermstr. Born ein S., Carl Gust. Dem B. Uhrmacher Klebert ein S., Carl Heinr. Fedor. Dem B. Schuhmachermstr. Waßmann ein S., August Rudolph Emil. Dem Diacon. an der Haupt-Pfarrkirche ad St. Nicolaum Fabian eine T., Alvine Tecla Elfriede. Dem B. Tuchfabrik. Erbs eine T., Johanne Agnes.

Begraben: Des B. Bäckermeister Joh. Hoffmann Sohn, Carl Theod., 3 Jahr 8 Mon., Hirnentzündung. Der pens. Königl. Stadtgerichts-Diener Friedr. Härtel, 73 J. 11 M., Brustwassersucht. Die Invaliden Wittwe Joh. Magdal. Beck geb. Zwienes, 64 J. 10 M., Alterschwäche. Die Feldwebel Wittwe Friedr. Känker geb. Umbach, 51 J., Brustentzündung. Des B. Züchnermstr Räger Söhnl. 2 Stunden, Entkräftung. Des Königl. Land- u. Stadtgerichts-Secretair Richter Ehegattin Beate Louise geb. Hoppe, 36 J. 10 M., Lungenlähmung. Des B. Bäckermstr. Rauch Tocht., Doroth. Wilh., 2 J. 3 M. 15 T., Keuchhusten. Des B. Lohnfuhrwerksbes. Wichert S., Carl Albert, 7 J. 11 M. 8 T., Auszehrung. Der B. Tisch-

lermstr. Strauß, 37 J., Auszehrung. Des Schullehrer Blümel T., Mathilde, 1 J. 9 M. 8 T., Keuchhusten. Der Gürtlermstr Benj. Werner, 43 J., Auszehrung. Des Mauerges. Bresler T., Julie Henr., 15 Tage. Des Zimmerges. Weiß T., Joh. Aug. 1 J., Stickhusten. Des Victualienh. Zibella Pflegetocht., Auguste, 10 J. 9 M., Krämpfe. Des Königl. Steuer-Aufseher Lange Ehegattin Eleon. geb. Horn, 42 J. 8 M. 20 T., Auszehrung. Des Königl Salz Factor Krömrey S., Arthur Maxmilan Heinr. 3 M. 21 T., Nervenschlag. Des Kutscher Reichert unehelicher Pflegesohn, Gottlieb, 10 Jahr, beim Baden ertrunken.

Getraut: Der B. Fleischermstr Jul. Hester mit Caroline Emilie Gäbler. Der Schuhmachermstr. Carl Alscher mit Jungfer Joh. Christ Louise Hoffmann. Der Schneider Eduard Winkler mit Maria Elisabeth Pohl.

Briegischer Marktpreis den 7. Juni 1834. Preußisch Maaß.	Courant. Rtl.	sgr.	pf.
Weitzen, der Scheffel, Höchster Preis	1	4	8
Desgleichen Niedrigster Preis	—	28	4
Folglich der Mittlere	1	1	—
Korn, der Scheffel, Höchster Preis .	1	2	—
Desgleichen Niedrigster Preis	—	23	6
Folglich der Mittlere	—	27	—
Gerste, der Scheffel, Höchster Preis	—	22	6
Desgleichen Niedrigster Preis	—	20	3
Folglich der Mittlere	—	21	—
Haafer, der Scheffel, Höchster Preis	—	21	—
Desgleichen Niedrigster Preis	—	18	6
Folglich der Mittlere	—	19	—
Hierse, die Metze	—	6	—
Graupe, dito	—	5	—
Grütze, dito	—	7	—
Erbsen, dito	—	2	—
Linsen, dito	—	3	—
Kartoffeln, dito	—	—	10
Butter, das Quart	—	8	—
Eier, die Mandel	—	2	—